[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

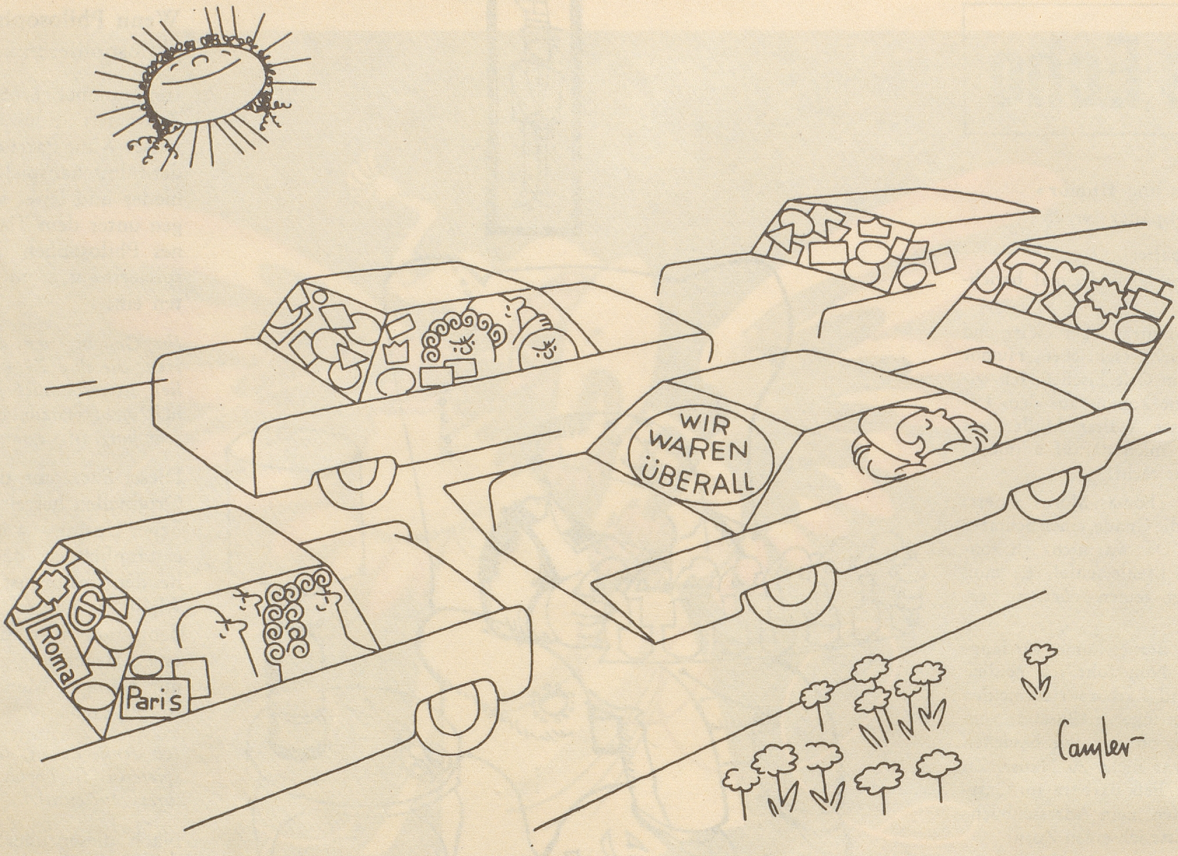
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schloß Erlach

Fridolin Tschudi

Stolzes altes Herrenschloß,
halb versteckt in Bäumen,
ohne Knecht und Magd und Troß
schläfst du, voll von Träumen.

Längst verweht sind Spiel und Tanz,
Lieder und Schalmeien
und verloren all der Glanz
froher Ringelreihen.

Efeu rankt sich um den Stein,
dichtes Laubgewinde,
über moderndem Gebein
schwelt der Duft der Linde.

Er verkündet süße Pracht
still versunkner Zeiten,
die in Dunkelheit und Nacht
unserm Sinn entgleiten.

Dämmerung bricht sacht herein,
Söller, Dach und Mauer
und der letzte Sonnenschein
sind umspielt von Trauer.

Einmal noch schickt er zu dir
hellen Gruß vom Tage
und erlöscht, wie du und wir,
leis und ohne Klage.

Heimwärts gleitet Boot für Boot
in den sichern Hafen.
Alle Freude, alle Not
gehen gleichfalls schlafen.